



Peter Kahr (48) arbeitet im Außendienst für eine Kopierfirma, privat setzt er sich voll und ganz für die Tierrettung ein.



Nichts wert: Überreste eines Hundes in Griechenland.



„Da gilt das Recht des Stärkeren.“ Ein Hund, der von seinen Artgenossen zerfleischt wurde.

Tiroler retten Hunde



Margit Kahr (52) mit einem ihrer Yorkies.

Fotos: Wieser, privat

Sie waren auf Urlaub und konnten nicht wegsehen. Nun rettet ein Innsbrucker Paar misshandelte Tiere aus Spanien und Griechenland.

VON ANDREA WIESER

Seit 16 Jahren machten die Kahrs Urlaub in Griechenland. Als sie dort den verwahten Hund Burzel fanden, veränderte sich ihr Leben. „Unsere zwei Yorkies Jessy und Cora sind aus dem Wohnwagen herausgeschossen, und haben in das halb fertige Häuschen neben unserem Platz wie wild hineingebellt. Unser Enkel Manuel hat hineingeschaut und dort einen Hund entdeckt. Ich habe dann mit einer Taschenlampe bewaffnet einen verängstigten, stark riechenden, fast ohne Haare, zitternden Hund gesehen. Seine Augen waren blutunterlaufen, die Haut blutig und eitrig, und er war total abgemagert.“ So beschreibt Peter Kahr (48) aus Innsbruck das prägende Schlüsselereignis.

Das war vor rund zwei Jahren seitdem ist viel passiert. Peter Kahr hat angefangen regelmäßig nach Griechenland zu reisen, um dort einer Tierschützerin vor Ort

bei der Arbeit zu helfen. Dabei sind die Bedingungen mehr als hart. „Griechenland hat eines der strengsten Tierschutzgesetze, aber keiner hält sich dran“, erklärt Kahr das Dilemma.

Tiere fressen sich gegenseitig

Die schlimmsten Erfahrungen hat er mit einem vermeintlichen Hundefreund gemacht, der unzählige Hunde auf seinem Grundstück aufnimmt und sie dann ihrem Schicksal überlässt. „Er hat bis zu 600 Tiere gleichzeitig bei sich, vollkommen verwildert. Da gilt das Recht des Stärkeren“, beschreibt Kahr die schrecklichen Verhältnisse. Wozu das führt, be-



Burzel gezeichnet von der

aus der Hölle

zeugen die Bilder, die Peter Kahr aus Griechenland mitgebracht hat: Die Schwächeren werden von den Stärkeren aufgefressen.

Margit Kahr arbeitet in Sachen Tierschutz vor allem mit spanischen Hilfsorganisationen zusammen. „Ich hole Hunde aus den Tötungsstationen“, erklärt die passionierte Tierfreundin. Diese Auffanglager für Streuner sind die letzte Zwischenstation vor dem Tod.

Neues Leben in Tirol

Der Import nach Österreich ist aufwändig, da müssen Impfungen gemacht werden, Pässe ausgestellt, und vor allem neue Besitzer

gefunden werden, denn „wir holen die Tiere erst rauf, wenn wir einen Platz für sie haben.“

Für Burzel aus Griechenland ging die Geschichte gut aus, er fand dank den Kahrs ein warmes Plätzchen. Wer einem Hund aus einer Tötungsstation ein neues Zuhause oder vorübergehend einen Pflegeplatz bieten will, kann sich bei Margit Kahr unter 0699/10121044 melden.

Infos zu den spanischen Organisationen, mit denen Margit Kahr zusammenarbeitet finden Sie unter www.hunde-ohne-lobby.de/pageID_3843039.html und www.spanische-tiernothilfe-aer.de.



Räude (Bild l.), und glücklich in seinem neuen zu Hause.